

Ulm, November 2018

Liebe Mitglieder des NABU Ulm/Neu-Ulm,

wieder geht ein Jahr zuende, in dem wir versuchten, den Naturschutz in Ulm und Umgebung voranzubringen. Man braucht dafür einen langen Atem, Beharrlichkeit und Geduld.

Was haben wir gemacht?

1. Ende vorigen Jahres gründete sich das Aktionsbündnis für Artenvielfalt, bei dem auch unsere NABU-Gruppe mitarbeitet. Im Mitgliederbrief vom vergangenen Juni berichtete ich schon kurz darüber.

Wir treffen uns regelmäßig. Inzwischen haben wir eine schöne Präsentation erstellt, die über die Ursachen des Artenschwundes informiert und Handlungsmöglichkeiten für jede/n aufzeigt, um die Lage zu verbessern. Zur Zeit erarbeiten wir weitere Handlungsempfehlungen, die für spezielle Anwendungsbereiche gelten sollen, z.B. für die kommunale Grünflächenpflege, für Privatgärten, für landwirtschaftliche Flächen. Diese Präsentationen will das Bündnis bei möglichst vielen Gelegenheiten für Vorträge nutzen.

Hier ergibt sich ein dicker Berührungspunkt mit dem Projekt „Gespräche mit dem Ulmer Grünflächenamt“, das wir vor zwei Jahren begonnen haben.

2. Die Gespräche mit dem Grünflächenamt verliefen immer sehr harmonisch, aber eine Umsteuerung in der Pflege-Routine ist bisher nur in Ansätzen zu erkennen. Es gibt einige Versuchsflächen, auf denen naturfreundliche Bepflanzung und Pflege ausprobiert werden. Wir arbeiten gerade an der Ergänzung der Präsentation, die Handlungsempfehlungen für Grünflächenämter geben soll. Die werden wir dann für unser nächstes Gespräch nutzen.

Diese eher trocken-theoretischen Artenschutz-Aktivitäten wurden ergänzt durch praktische Tätigkeiten.

3. Wir kontrollieren und pflegen rund 100 Nistkästen im Wasserschutzgebiet „Rote Wand“ an der Illermündung. Fast alle werden jedes Jahr bezogen, im Sommer meist von Meisen und Kleibern, im Herbst von Siebenschläfern (im Bild einer, der aus dem geöffneten Nistkasten flüchtet) und Mäusen, manchmal sogar von Fledermäusen. Der Halsbandschnäpper, den wir uns hier wünschen, zieht leider nur durch.



4. Unser Naturschutzgebiet Arnegger Ried ist in den letzten 15 Jahren von einem verbuschten Feuchtgebiet mit waldartigen Strukturen wieder zu einem weitgehend offenen Niedermoor geworden. Die sommerliche Beweidung mit Angus-Rindern unterstützt diesen Prozess. Jeden Herbst müssen wir auch selbst noch Hand anlegen. In diesem Jahr lagen alle Pflgetermine im Oktober. Die feuchten Wiesen sind inzwischen wieder Trittsteine für den Vogelzug von Limikolen und der Bestand bestimmter bedrohter Sumpfpflanzen nimmt zu.

5. Auch im oberen Blautal gehören uns einige kleinere Flächen. Durch finanzielle Zuwendungen konnten diese ergänzt werden und sind jetzt groß genug, um Maßnahmen zu



treffen, die auch hier den Feuchtgebiets-Charakter verbessern. Im kommenden Winter werden wir anfangen, feuchten Senken anzulegen, Uferbereiche abzuflachen und den Bewuchs zu lichten.

6. Mein eigenes Projekt ist die Aufzucht von Kleinvögeln, die Hilfe brauchen: aus dem Nest gefallen, von Hauskatzen erbeutet, gegen Fensterscheiben geflogen und anderes. Das soll die Folgen menschlicher Naturzerstörung ein wenig ausgleichen. Die Pflegezahlen sind im Laufe der Jahre angestiegen auf jetzt über 300 Vögel pro Saison. Die Erfolgsquote ist mit rund 60% ziemlich gleichbleibend. Es ist ein schönes Gefühl, so einen Kleinvogel nach der Pflege freilassen zu können – wenn auch zugleich immer ein bisschen Trennungsschmerz dabei ist.



Im Aufzucht-Käfig: Wie klein ein Zilpzalp im Vergleich zu dem Spatz ist, der sich ankuschelt, oder im Vergleich zu der Rauchschwalbe dahinter!

Ein wichtiger Hinweis noch zu unserem Veranstaltungsprogramm September 2018 bis Februar 2019: Noch nie in meiner „Amtszeit“ habe ich so viele Fehler in einem Programm untergebracht wie diesmal. Nicht nur, dass mir dreimal die Jahreszahl 2017 hineingerutscht ist – das war ja leicht als Fehler zu erkennen und deshalb nicht so schlimm. Aber im Falle der Mitgliederversammlung habe ich den falschen Wochentag eingetragen, jedenfalls in der Übersichts-Spalte „Auf einen Blick“! Hier also folgt die Korrektur:

Mitgliederversammlung des NABU Ulm/Neu-Ulm:

Mittwoch, 27. 3. 2019, um 19:30 Uhr

im Kellerraum der Pizzeria Malizia, Weinbergweg 42, 89075 Ulm

Um solche Fehler einzudämmen, suchen wir Sie: zum Korrektur lesen! Bitte melden Sie sich bei mir: wiltrud.spiecker@gmx.de!

Einen schönen Jahresausklang und ein gutes Jahr 2019 wünschen Ihnen

Wiltrud Spiecker

und die anderen Sprecher/innen
des NABU Ulm/Neu-Ulm

Der Naturschutzbund ist ein nach
§ 59 BNatSchG anerkannter
Naturschutzverband. Spenden sind
steuerlich absetzbar.

Bankverbindung:
Sparkasse Ulm
IBAN: DE98 630 500 000 151 368
BIC: SOLADES1ULM